

## Ärzte-Präsidentin: Ein Krankenhaus ist keine Fabrik

Die Präsidentin der Landesärztekammer, Ursula Stüwe, hat davor gewarnt, von Kliniken ein immer kostengünstigeres Wirtschaften zu verlangen. Dies sei ein „Schritt in die falsche Richtung“, äußerte Stüwe am Donnerstagabend bei einer Podiumsdiskussion im Universitätsklinikum. Unter dem Titel „Gesundheit: Wirtschaftsfaktor zwischen Ethik und Kommerz“ hatte die Initiative Gesundheitswirtschaft Rhein-Main zu der Veranstaltung eingeladen.

„Ein Krankenhaus zu organisieren wie eine Opel-Fabrik ist nicht zu bewerkstelligen“, sagte Stüwe. Sie rief dazu auf, das Thema noch öfter als bisher in die Medien zu tragen. „Es wird einfach keine ge-

samtgesellschaftliche Diskussion darüber geführt.“

Nach Ansicht des Mediziners Frank König könnten Ärzte in Zukunft immer öfter selbst zu Patienten werden. Personalmangel und Überstunden „führen zu krank machenden Arbeitsbedingungen“, sagte der Facharzt und Buchautor. Er sieht allerdings auch die Patienten als Leidtragende einer zunehmenden Ökonomisierung des Gesundheitswesens. König zitierte eine Studie der Universität Köln, wonach Kassenpatienten dreimal länger auf einen Arzttermin warten müssten als Privatpatienten. Zudem hätten Ärzte und Pfleger zu wenig Zeit, um sich angemessen um die Kranken zu kümmern. *fich.*